

Pulsnitzer Tagesblatt

Hauptredaktion 18. Tel.-Adr.: Tagesblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146 **Bezirksanzeiger**

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privatbank, Zweigstelle Pulsnitz

Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundziffern in *Apf.*: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 *Apf.*, in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 *Apf.*; amtlich 1 mm 30 *Apf.* und 24 *Apf.*; Reklame 25 *Apf.*. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwanngswieser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tagesblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt
Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Bretzig, Hanswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Trebersdorf, Zehmendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Littmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2
Druck und Verlag von G. L. Förster's Erben (Inh. J. W. Mohr)
Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 150

Freitag, den 29. Juni 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Für die Wahl eines Elternrates an der hiesigen Volksschule ist ein auf zwei Ur-
listen zurückgehender Vorschlag eingereicht worden mit der Maßgabe, daß auscheidende Mit-
glieder nach den Urlisten ersetzt werden. Eine Wahlhandlung findet nicht statt. Dem Elternrat
gehören folgende Herren an:

1. Alwin Schöne
2. Albert Danizak
3. Albert Falk
4. Heinrich Schütze
5. Richard Nischke

6. Hugo Keller
7. Bernhard Hünzel
8. Max Schumann
9. Arthur Frenzel

Pulsnitz, den 29. Juni 1928.

Der Wahlleiter: **Ulbricht**

Die erste Sitzung des Elternrates findet Montag, den 9. Juli, nachm. 6 Uhr im Lehrer-
zimmer der Volksschule statt.

Das Wichtigste

Der Abgeordnete Hermann Müller hat eine provisorische Regierung ge-
bildet.
Am 3. Juli tritt der Reichstag wieder zusammen.
In Verbindung mit der Spionageaffäre des dänischen Offiziers wurden
in Berlin mehrere Verhaftungen vorgenommen.
In der Zeit vom 14. bis 16. Juli findet in Nürnberg der 4. Reichs-
jugendtag der Jugendgruppen des Verbandes der weiblichen Handels-
und Büroangestellten e. V. statt.
Im ersten Vierteljahr erreichte die amerikanische Ausfuhr die Summe
von 1 203 000 000 Dollar, eine Zahl, die in den letzten 8 Jahren
nur im Jahre 1925 erreicht worden ist.
Schulkreuzer „Perlin“ ist Donnerstag früh in Manila (Philippinen)
eingetroffen. Er wird am 5. Juli nach Menaba (Celebes) in See
gehen.
In den Tagen vom 17. bis 19. Juli wird in Hamburg der Verband-
tag der Schornsteinfegermeister des Deutschen Reiches, sowie der
Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister im Hamburger Ge-
werbehause stattfinden.
Sabellis New York-Romflug ist wieder einmal für den 4. Juli ange-
kündigt.
Wie der Kriegsteilnehmerverband mitteilt, wird am 12. Juli die Ein-
weihung des Steigedenkmals in Vozen im Besitz des italienischen
Königs erfolgen, der gleichzeitig den Kongreß des Kriegsteilnehmer-
verbandes eröffnet wird.
Nach erfolgreichen Versuchen wird am Montag die direkte telegraphische
Fernsundfunk-Verbindung zwischen Holland und Curacao eröffnet.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Steuer-Vortrag) Zu dem vom
Ortsausschuß des Handwerks und des Vereins für Handel
und Gewerbe abgehaltenen Steuervortrag hatten sich über
100 Personen im Bürgergartenjaale eingefunden. Der Vor-
tragende, Herr vereid. Bücherrevisor Herrlich, Dybin, Mit-
glied der Gewerbetammer Zittau, erläuterte in klarer ver-
ständlicher Weise die einzelnen Fragen der Vermögenssteuer.
An Hand der vorliegenden Steuerformulare wurden dem
Steuerpflichtigen wichtige Hinweise für die Ausfüllung
gegeben. Nach Schluß des Vortrages wurden noch verschie-
dene Fragen beantwortet und einzelne eigenartige Fälle der
Steuererhebung erläutert. Der Leiter der Versammlung,
Herr Kaufmann Joh. Nischel stattete dem Vortragenden
den Dank der Versammlung ab. Der Wert derartiger Ver-
anstaltungen tritt immer mehr zutage. Steuern werden wir
immer bezahlen müssen und in absehbarer Zeit sehr viele.
Wie notwendig aber für manchen Steuerzahler eine Aufklä-
rung ist, davon konnte man sich überzeugen. Nicht nur
Staat und Gemeinde sollen die ihnen zukommenden Steuer-
gelder erhalten, sondern auch der Steuerpflichtige
muß gegen Ueberbesteuerung geschützt werden.
Wenn dieser Zweck teilweise erreicht wurde, so gebührt den
veranstaltenden Organisationen, und nicht zuletzt
der Gewerbetammer Zittau herzlichster Dank.

Pulsnitz. (Sprechtag.) Der Bezirksfürsorgever-
band, Abteilung Kriegerfürsorge, Ramenz, hält am Dienstag,
den 3. Juli 1928, nachmittags 1/4 bis 6 Uhr im Rats-
keller zu Pulsnitz, 1 Treppe, Sprechtag ab. Es werden
Versorgungs- und Fürsorgefällen erledigt und entsprechende
Anträge und Gesuche entgegengenommen. Bedürftige Be-
tananenbeihilfensempfänger aus früheren Kriegen können eben-
falls dort vorsprechen.

Pulsnitz. (Straßenspernung) Die Staats-
straße Pulsnitz—Dresden wird in Flur Lichtenberg vorüber-
gehend gesperrt. Der Fahrverkehr wird vom 2. bis 5. Juli
(bei Kilometer 19,2 am Eierberge abweigend) auf die von
Großröhrsdorf nach Lichtenberg führende Gemeindestraße
über Lichtenberg—Leppersdorf und vom 6. bis 17. Juli
über den Fiebig nach Lichtenberg auf die von Lichtenberg
nach Großröhrsdorf führende Gemeindestraße bis zur Kreuz-
ung mit der Staatsstraße auf dieselbe umgeleitet.

Ein Kabinett des Kompromisses

Versuchslösung bis zum Herbst

Die Berliner Presse über das Kabinett Hermann Müller

Berlin. Der Abg. Müller-Franken hat vom Reichsprä-
sidenten die Ermächtigung erhalten, auf Grundlage der
neuen Besprechungen mit dem Zentrum, die am Mittwoch-
abend und Donnerstagmorgen stattfanden, die Verhand-
lungen zwecks Neubildung des Kabinetts fortzusetzen.
Müller-Franken begab sich zu diesem Zweck wieder in den
Reichstag zurück, um die Verhandlungen über die Regie-
rungsbildung zu Ende zu führen.
Müller-Franken besprach sich mit dem Reichsarbeits-
minister Dr. Brauns, mit dem sozialdemokratischen Abge-
ordneten Dr. Breitscheid und Dr. Hilferding, mit
dem Reichspräsidenten Löbbe, mit den Zentrumsabge-
ordneten Esser und Stegerwald und mit dem Abge-
ordneten von Guérard. Es wurde eine neue Basis für
weitere Verhandlungen gefunden.
Das Zentrum will sich an der Regierung nur noch in losster
Form beteiligen.
Es will den Abgeordneten von Guérard als Verbind-
ungsmann im Ministerium belassen. Man betrachtet diese
Lösung in den beteiligten Parteien nur als eine Versuchs-
lösung und will sich bemühen, im Herbst in Verbindung mit
der Lösung der Preußenfrage auch im Reich die Große
Koalition zu bilden.

Am Donnerstagnachmittag sah
die künftige Ministerliste,
die noch keinen Namen für das Arbeitsministerium aufwies,
folgendermaßen aus:
Müller-Franken (Soz.), Reichszantler,
Dr. Stresemann (Deutsche Volkspartei), Auswärtiges,
Severing (Soz.), Inneres,
Hilferding (Soz.), Finanzen,
Dr. Curtius (D. P.), Wirtschaft,
Wißel (Soz.), Arbeit,
Koch-Weser (Dem.), Justiz,
von Guérard (Zentrum), Verkehr und besetzte Gebiete,
Dietrich-Baden (Dem.) Ernährung,
Schäßl (Bayer. Volkspartei), Post,
Göener (parteilos), Reichswehr.
Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat zuge-
stimmt, daß die bisher genannten Mitglieder ihrer Fraktion
in das Kabinett Müller eintreten.

Die Berliner Presse über das Kabinett Hermann Müllers

Berlin, 29. Juni. Die Berliner Morgenblätter be-
schäftigen sich ausführlich mit der Bedeutung und der Lebens-
dauer des neuen Reichskabinetts. — Der „Vorwärts“
betont dabei, daß die Umwandlung der neuen Regierung von
einer provisorischen in eine endgültige keine besonderen Schwierig-
keiten machen werde. Daß die Parteien die freie Hand
behalten haben, sei kein Schade, denn die Regierung könne
jetzt die Mehrheit nehmen wo sie sie finde. Erfolge im Sinne
des sozialdemokratischen Programms könnten nur auf dem
Wege der Verständigung gewonnen werden. Die Sache stehe
so, daß bei dem gegebenen Kräfteverhältnis ohne ein Ver-
handeln praktische Erfolge für die Arbeiterbewegung überhaupt
nicht zu erzielen sind. Auch die kommunistischen Fragen
können nichts an der Tatsache ändern, daß wir in einer ka-
pitalistischen Welt leben, deren innere Gesetze auch ein sozial-
demokratischer Arbeitsminister nicht aufheben kann. Dekla-
rieren ist leicht, dem Gegner auf dem Wege der Verständi-
gung praktische Erfolge abringen, ist schwer. — Das „Ver-
liner Tageblatt“ schreibt, daß das neue Kabinett ein
Kabinett der großen Koalition ist, zwar nicht der Form aber
der Sache nach. Daß Wirth ihm nicht angehört, sei bedauer-
lich. Die abwartende Stellung der Fraktionen sei in erster Linie

als Druckmittel gedacht. Das neue Kabinett sei stark, weil es
die große Masse des Volkes vertritt. In der Innenpolitik
müsse die Regierung zurückfinden zu der Linie der entschie-
denen Demokratisierung, die unter Luther und Marx leider
verlassen worden sei. — Die „Germania“ bemerkt, daß
das Zentrum durch Guérard einen Vertrauensmann ins Ka-
binett entsandt habe und daß es abwarten kann, wie die
Dinge sich entwickeln. In dieser Zeit werde es sich in sei-
nem eigenen Hause sorgfältig umsehen und wo es nötig ist —
und es ist mancherlei nötig — auch ausbessern oder gar
neu aufbauen. Die Reorganisation der Partei sei die dringende
Aufgabe, die wir im eigenen Interesse haben. Hermann Müller,
so schreibt das Blatt weiter, sei keine überragende Führer-
natur. Der Kopf der Regierung sei Severing, der sich aus
der Zeit seiner Ministerchaft in Preußen den Namen eines
energischen, zielbewußten und zielbewußten Politikers erworben
hat. Hilferding sei als Finanzminister eine umstrittene Per-
sönlichkeit. In einer der „Germania“ zugegangenen Zuschrift
aus Fraktionskreisen heißt es, daß Dr. Wirth bei den Ver-
handlungen außerordentlich fruchtbar mitgewirkt hat. Es sei
erklärlich gewesen, daß die Fraktion ihn auch zum Mini-
steramt präferierte und bei seiner politischen Bedeutung
das Amt eines Vizekanzlers für ihn wünschte. — Die
„Tägliche Rundschau“ nennt das Kabinett Hermann
Müllers eine Notlösung. Man müsse sich darauf verlassen,
daß im Herbst nachgeholt wird, was diesmal veräußt wurde.
Es verstehe sich von selbst, daß die Regierung nur dann
gefunden werden kann, wenn in Preußen die berechtigten For-
derungen der DVP. erfüllt werden. Koch und Wisfel seien
nur provisorisch in das Kabinett eingetreten. In der Frage
der Amnestie und der Erhebung des 11. August zum Na-
tionalsfeiertag würde sich herausstellen, daß das Fundament
des Kabinetts zu wünschen übrig läßt. — Die „Deutsche
Tageszeitung“ schreibt kurz: „Alle grundsätzlichen
Fragen dieser kläglichsten Periode in den Annalen der repu-
blikanischen Parlamentsgeschichte haben wir genügend erörtert,
sobald wir es uns zunächst versagen können, noch einmal darauf
zurückzukommen. — Die „Notiz“ erklärt, daß die füh-
rende Stellung der DVP. nicht offenkundiger deklariert werden
konnte als mit dem Vorstoß gegen Wirth, womit übrigens
die Stresemann-Deute besonders betonten wollten, daß für
das regierende Deutschland nur makellose Kapitalistenrechte
in Betracht kommen.

Am 3. Juli Zusammentritt des Reichstags.

Der Reichstag wird nach den Beschlüssen des Vorkom-
misses am nächsten Dienstag zusammenzutreten. Er wird die
Regierungserklärung entgegenzunehmen. Für Mittwoch und
Donnerstag ist die Aussprache angelegt. Die Amnestie-
vorlage soll bereits am Montag vom Rechtsausschuß
vorbereitet werden, sie würde dann am Freitag und Sonn-
abend vom Reichstag behandelt. Der Montag und der
Dienstag der darauffolgenden Woche würden für kleinere
Vorlagen übrigbleiben.

Eine Erklärung der Deutschnationalen.

Die Deutschnationale Pressestelle beschäftigt sich mit dem
Verlauf der Regierungsbildung und stellt fest, daß die bis-
herigen Verhandlungen gezeigt hätten, daß die Konstruktion
des deutschen Staatswesens auf rein parlamentarischer
Grundlage eine Fehlkonstruktion sei, an der selbst eine Wen-
derung des Wahlrechts wenig ändern könne. Deswegen
kommt die Deutschnationale Pressestelle zu dem Schluß, daß
man heute keinen Grund habe, die Geburtsstunde einer unzu-
lässigen Verfassung zu feiern, daß es vielmehr gelte, den